

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

SECHSUNDVIERZIGSTER BAND



BERLIN 1926

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 63. ZIMMERSTRASSE 94

EIN NEUES DIPLOM KAISER LUDWIGS II. FÜR BOBBIO.

Von

WALTHER HOLTZMANN.

Die Urkunde, die durch den Abdruck an dieser Stelle der deutschen Forschung zugänglich gemacht werden soll, wurde von GIULIO BUZZI, der nach dem Tode CARLO CIPOLLAS den 'Codice diplomatico del monastero di San Colombano di Bobbio' herausgab, im Archiv des fürstlichen Hauses Doria-Pamphilj in Rom aufgefunden.¹ Die wichtigsten Teile sind auch schon von BUZZI in

¹) Vgl. BUZZI CD. di Bobbio 3 (1918), 54. — Dieser dritte Band enthält nur Nachträge und zwei Untersuchungen BUZZIS, deren Inhalt in der Notiz NA. 44, 411 n. 411 nur angedeutet worden ist. Sie verdienen eingehender besprochen zu werden. Die erste Abhandlung über die Datierung der Bobbieser Urkunden (S. 7—28) ist von C. MANARESI im Arch. stor. Lombardo 48 (1921), 546—566 richtiggestellt worden. Die zweite, umfangreichere, S. 29—174, bespricht die Bobbieser Fälschungen. BUZZI will ihren Kreis viel weiter ziehen, als dies bisher geschehen ist; vor allem ist wichtig sein Versuch, das Exemptionsprivileg Honorius' I. (J-E. 2017; KEHR IP. 6^b, 249 n. 6) gegen die Ansicht der neueren Forschung als gefälscht zu verwerfen. Wäre dies Verdikt richtig, so würden sich daraus wichtige Folgerungen für die Geschichte der Klosterexemption ergeben, denn diese Honoriusurkunde galt bekanntlich bisher als der erste Fall tatsächlich verliehener Exemption. BUZZI muß sich zum Beweis seiner These auf das schwierige Gebiet der Liber-diurnus-Forschung begeben und will aus drei Lesarten der uns in Abschrift erhaltenen Honoriusurkunde beweisen, daß ihr Text aus dem früher in Bobbio, heute in Mailand aufbewahrten Exemplar des LD. stamme und in Bobbio abgeschrieben worden sei. Diesen drei Lesarten stehen aber fünf weitere gegenüber, in denen die Urkunde von dem übereinstimmenden Text des Mailänder und des Vatikanischen LD. abweicht und eine genauere Vergleichung mit dem jetzt in Facsimile zugänglichen 'Codice Ambrosiano del Liber diurnus Rom. pont.' ed. L. GRAMMATICA u. G. GALBIATI (Roma 1921) Taf. 255—260 zeigt, daß die Abweichungen doch noch häufiger sind, als B. zugeben will; man wird jenen drei Stellen also nicht ein so schweres Gewicht beimessen dürfen. Auf die Frage der Entstehung des LD. ist BUZZI gar nicht

seiner Abhandlung über die Bobbieser Fälschungen veröffentlicht worden; eine vollständige Ausgabe, die von einem Facsimile begleitet ist, veranstaltete aber erst GIUSEPPE MICHELI.¹ Er hielt das Stück für ein Original, während es BUZZI richtig als eine Kopie vom Ende des 10. oder Anfang des 11. Jh.s bezeichnet hatte. An der Nichtoriginalität kann kein Zweifel sein; die Schrift des Kontextes ist eine karolingische Buchminuskel, die auch für die erste Zeile angewendet ist; Signum- und Rekognitionszeile zeigen deutlich den schlecht gelungenen Versuch, die Züge des Originals nachzuahmen; beim Chrismon ist dieser Versuch gar nicht gemacht und das Rekognitionszeichen fehlt völlig. Die Nachzeichnung des Monogramms darf dagegen als gelungen bezeichnet werden.² Am rechten unteren Eck ist ein viereckiges Stück vom Pergament weggeschnitten; offenbar sollte dadurch der Anschein erweckt werden, daß das Stück einmal besiegelt war.

Bei diesem paläographischen Befund erhebt sich natürlich die Frage nach der inhaltlichen Echtheit des Stückes. Auf sie kann

eingegangen; da die Urkunde der Formel 77 des LD. folge, die nach SICKEL erst nach 680 zu dem Stamm der LD. Hs. hinzugekommen sei, hält er die spätere Fabrikation der Urkunde für ausgemacht. Wenn er weiter den Bericht über die Erlangung des Privilegs bei Jonas, Vita Columbani II 23, als Interpolation dartun will, so müßte dazu viel näher auf Stil und Überlieferungsgeschichte dieser Quelle eingegangen werden; der schwache Anklang an das Epitaph Honorius' I., aus dem der Interpolator einige Worte entnommen haben soll, genügt nicht. Ebenso beweist der unter Johann X. fast 300 Jahre später geführte Prozeß (KEHR IP. 5, 446 n. 18; 6^b, 252 n. 16), in dem die Bischöfe von Piacenza Ende des 9. und Anf. des 10. Jh.s die Unterstellung Bobbios unter ihre Jurisdiktion erlangten, noch gar nichts dafür, daß dieser Rechtszustand immer so gewesen sei. Daß in diesem Prozeß von seiten Bobbios mit Fälschungen gearbeitet worden ist, ist möglich; aber wie sollte damals ein Fälscher ein Datum erfinden wie das, das die Honoriusurkunde trägt, deren Rechtsinhalt außerdem durch das alte LD. Formular n. 32 noch gedeckt ist? Von den weiteren Ergebnissen BUZZIS ist noch die Rekonstruktion eines echten D. Karls III. zu erwähnen; abschließend ist die Untersuchung nicht, doch hat sie das Verdienst, den interessanten Fragenkomplex zum erstenmal zusammenhängend erörtert zu haben.

¹) Arch. stor. per le provincie Parmensi NS. 23 (1923), 386 ff. in einem Aufsatz 'Le carte Bobbiesi dell' archivio Doria di Roma', ebenda S. 371—398. ²) Ich benutze zum Schriftvergleich die Facsimilia von MÜHLBACHER ²n. 1183 u. 1194 in den Diplomi imperiali e reali delle cancellerie d'Italia (Roma 1892) Taf. 9 und 10.

hier nicht näher eingegangen werden; es wird sich nicht umgehen lassen, die Frage der Bobbieser Fälschungen noch einmal zu erörtern, und dann müssen auch die Kopien des 10. und 11. Jhs., in denen fast ausschließlich die bisher als echt angesehene urkundliche Überlieferung von Bobbio erhalten ist, paläographisch untersucht werden. BUZZI hat das nicht getan. Für unser Stück wird aber gegen seinen Nachweis der Echtheit nichts einzuwenden sein; die Urkunde ist die Vorlage für eine Reihe von Diplomen der folgenden Jahrzehnte geworden, nämlich für die DD. Guidos von 893 (SCHIAPARELLI n. 20), Lamberts von 896 (SCHIAPARELLI n. 5) und Berengars I. von 903 (SCHIAPARELLI n. 40). Nur in einem Punkt ist BUZZI zu verbessern: er will den Ausstellungsort *sanctę Sophię curte* in Santa Sofia, einer frazione von S. Pietro in Cariano im Veronesischen wiedererkennen, was zu dem Itinerar Ludwigs II. nicht recht passen will. Tatsächlich ist der Ausstellungsort in der Nähe von Pavia zu suchen, wo ein aus zwei Urkunden Karls des Kahlen bekannter Königshof, heute S. Sofia, frazione von Torre d'Isola, lag.¹ Die ungenaue Angabe *apud Tycinensem civitatem* des Kapitulare Ludwigs II. vom 4. Februar 865 erfährt dadurch eine erwünschte Bestätigung.²

Für den folgenden Abdruck konnte ich außer der Photographie, die Herr Dr. MICHELI, Mitglied des italienischen Parlaments, für seine Zwecke hat anfertigen lassen, auch die Urkunde selbst im Archivio Doria-Pamphilj vergleichen.

Kaiser Ludwig II. erneuert auf die Bitte seiner Gemahlin Angilberga hin dem Abt Hermenricus von Bobbio das Praezept seines Vaters Lothar (Mühlb.² n. 1106) und sein eigenes (Mühlb.² n. 1217), bestätigt den Besitz des Klosters und nimmt die Mönche in seinen Schutz.

Königshof S. Sofia bei Pavia 865 Febr. 2.

Pergamentkopie vom Ende des 9. — Anfang 10. Jhs., Rom Archiv Doria-Pamphilj, banco 76, perg. n. 1693. — G. Buzzi CD. di Bobbio 3, 54, 56—59 Exc.; Micheli in Arch. stor. per le provincie Parmensi NS. 23 (1923), 386 ff., beide aus dieser Quelle.

¹) Vgl. die beiden Urk. BÖHMER 1791 u. 1792, Cod. dipl. Langob. (Hist. patr. Mon. 13, Augustae Taurinorum 1873) S. 445 n. 265 u. 507 n. 299, letztere hier fälschlich Karl III. u. 881 zugeteilt; P. DARMSTÄDTER, Das Reichsgut in der Lombardei und Piemont (Straßburg 1896) S. 189.

²) MG. Capit. 2, 92 n. 216; MÜHLBACHER² n. 1228 u. 1229.

(C.) In nomine domini nostri Iesu Christi Dei eterni. Hludouuicus gratia Dei imperator augustus. Decentissimum atque sacratissimum fore arbitramur uenerabilium monachis locorum augustalis opem tribuere dignitatis et subsidium attribuere quietis, quatenus incursionum remotis illecebris pio Domino, regulari dediti disciplinae, famulari iugiter delectet et pro nobis proque dilectissima coniuge fidissimisque optimatibus nostris ipsius clementiam exorare ne pigeat. Itaque omnium fidelium sanctae Dei aecclesie nostrorum scilicet ac futurorum nouerit uniuersitas, quia Hermenricus Ebo-biensiis coenobii uenerabilis abba per Angilbergam dilectissimam coniugem nostram clementiae nostrę detulit obtutibus praeceptum diuę memorię domni et genitoris nostri Hlotharii perpetui augusti, per quod monachis eiusdem monasterii quasdam uillas una cum monasterio ubi degebant concesserat quiete habendas et ordinandas. Obtulit etiam nostrę serenitatis pragmaticum, quo simili modo ea, quę idem dominus et genitor noster pręfatis Dei seruis largitus fuerat, nos quoque concessimus et firmauimus. Sed quia minus quedam^a in eisdem praeceptionibus habebantur, quae fratribus praescripti sancti coenobii competere noscuntur, ad petitionem eorundem seruorum Dei deprecata est excellentiam nostram, ut praeceptum ipsum renouare et ea, quę congruere et necessitatibus famulorum Dei expedire petebat, alia pręceptione concederemus et firmaremus. Cuius pręcibus ob amorem Dei sanctorumque suorum reuerentiam et mercedis nostrę emolumentum libenter assensum prębuimus et hanc nostrae auctoritatis constitutionem perenniter et inmotabiliter conseruandam fieri iussimus, per quam eis omnia, quę inferius annotantur, inrefragabiliter absque cuiusquam inquietudine et diminutione seu inmotatione concedimus habenda et ordinanda per abbatem, qui pro tempore fuerit, nostra largitione et eorum electione ipsi sancto loco substitutum secundum Dei uoluntatem eorumque in omnibus competentem utilitatem. Id est monasterium cum cellulis infra uallem, in qua situm est, consistentibus, Turrem, Salonianum, Montana et Maritima cum cellulis, Carice, Turio, Carelio, Comorga et Castellione, Ranci cum Casasco et Caniano atque Brioni ac Uicopontio, Uirdi cum ecclesia sancti Pauli in Niza et sancti Albani in Candubrio, Montem Longum cum Memoriola, Bocco et omnibus appenditiis suis, Touatiam cum ecclesia sancti Pauli in Sartoriano, Prato Siluando cum ecclesia

^a) über der Zeile nachgetragen.

sancti Antonini et sancti Seueri, Pecorari et Palantas cum proprio Guntelmi et Paderno, Trauano cum Alfiano et Ancariano et ecclesia sancti Saluatoris in Clanzano, Rouaclas et ecclesia in honore sanctae Resurrectionis cum his, quae ad eam pertinent, Auliano cum proprio de Fulcario et Teutrudę, Cassianum ac Casellas, Sorlascum, Luliatricam, Gardam cum Aderbassio, Fraxenetum et Portum Mantuanum, proprium quoque, quod Sabbatinus Ueneticus in Comaelo sancto Columbano tradidit, propriumque, quod Teodoldus et Teotboldus episcopi ipsi monasterio contradiderunt, xenodochium etiam in Papia cum omnibus ad eum pertinentibus, Camarianum, Perledum, Medi, Farinariam, Crucem atque Ienuam. Omnia igitur hæc, quę superius inserta sunt, sicut ad eundem [sanctum]^b et uenerabilem locum delegata et tradita noscuntur^c, ita cum omni integritate, cum omnibus ad se pertinentibus, cum massariciis uel familiis seu cunctis adiacentiis sub omni integritate absque ulla diminutione siue subtractione, et queque deinceps ipsi sana industria uel quorumlibet Christianorum legitima collatione adquirere potuerint, inconuulsa et perpetua stabilitate concedimus haberi, possideri et ad uotum ipsorum religiose rationabiliter et Deo placite ordinari. Igitur quia pro summa rei publicae necessitate pacisque tranquillitate quandam diuisionem de rebus iam fati coenobii ad oram fieri permisimus, iubemus atque omnimodis^d statuimus, ut de illa parte, quam in usus monachorum delegauimus, interim dum Domino opitulante ad pristinum reuocetur statum, nullus iudex publicus, nullus missus [dis]currens aliquam saepefatis monachis eorumque familiis uiolentiam uel inquietudinem iniuste infer[re p]resumat, quos cum omnibus rebus et familiis sub nostra nos constat recepissee tuitione et mundeburdo, nullas quoque reddibitiones aut publicas excubias, nullas paratas uel angarias facere siue persolvere cogantur, nullas pontium nouas uel ueteres structiones seu restructiones^e agere uel renouare compellantur. Quae nos uniuersa idcirco concessimus et perdonauimus, ut omnipotenti Domino pro nostra et coniugis nostrę salute totiusque imperii nostri augmento et stabilimento deuotius, placidius^f ac delectabilius omni exclusa necessitatis occasione ualeant supplicare. Vt autem hæc nostre cessionis^g prae-

^b) ergänzt nach den Nachurkunden (vgl. S. 145). ^c) korr. aus noscantur. ^d) vorh. a. getilgt. ^e) folgt uel ausradiert ^f) korr. aus placidus. ^g) korr. aus cessione.

ceptio rata ac stabilis per futura tempora maneat, manu propria subter firmauimus et more solito conscribere iussimus.

¶ Signum domni (M.) Hludouici piissimi augusti. ¶

¶ Adelbertus cangellarius ad uicem Iohannis cognoui. ¶

Data. IIII. non. febr. anno Christo propitio imperii domni Hloduici piissimi augusti XV, indictione XIII; actum sanctę Sophie curte; in Dei nomine feliciter amen.
